

WORLDDIDAC: Gute Kontakte, weniger Publikum

Viele positive Reaktionen auf den LCH-Stand an der Basler Bildungsmesse vom 25. bis 27. Oktober. Die Aussteller vermissten zum Teil die Schweizer Lehrerinnen und Lehrer.



Fotos: Christian Speck

Natürliche Materialien, politisches Manifest: Form und Inhalt des LCH-Standes fielen auf und kamen an.

Auf 10% mehr Besucherinnen und Besucher hatten die Verantwortlichen von Messe Schweiz gehofft – einen Publikums-Rückgang von 15% gegenüber 2004 mussten sie schliesslich hinnehmen. Insgesamt wurden 17274 Eintritte gezählt, wovon 28% internationale Besucherinnen und Besucher waren.

«Die Tatsache, dass einer grossen Anzahl von Lehrpersonen der Besuch der WORLDDIDAC nicht als offizielle Lehrerfortbildung anerkannt wird, und das schöne Wetter beeinflussten sicherlich die Besucherzahl», versuchten die Veranstalter im Schluss-Communiqué das Resultat zu erklären.

Nicht nur die Masse macht an der Messe: Qualität und Kompetenz des Fachpublikums seien gegenüber 2004 eher noch höher gewesen, hielt das Communiqué fest. Viele Aussteller hätten sich denn auch zufrieden mit dem Messeverlauf gezeigt. So

wurde Peter Feller, Direktor des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich, zitiert: «Wir konnten die Rekordumsätze von 2004 in etwa erreichen. Wir wünschen uns, dass 2008 wieder vermehrt Schweizer Lehrpersonen die WORLDDIDAC Basel besuchen werden. Nichtsdestotrotz bleibt diese Messe die wichtigste Plattform für den Austausch unter Verlegern und für die Besucher, um sich die einzelnen Lehrmittel anzusehen

und Quervergleiche zu machen», kommentierte Feller. «Ein toller Stand aus natürlichen Materialien – genau das, was Lehrpersonen anspricht», lautete der Kommentar eines Ostschweizer Lehrers, der sich beim anwesenden Designer Christian Speck fasziniert über die handwerkliche Verarbeitung und Einsatzmöglichkeiten des Kartonmaterials erkundigte, aus dem die Wandelemente des Standes gefertigt

waren. Er war nicht der Einzige, den Form und Machart des LCH-Standes faszinierten. Sogar zwei Besucher aus Südkorea meldeten ihr Interesse an. Beliebt und geschätzt waren auch die gesunden Köstlichkeiten, die es im «Café LCH» zu geniessen gab.

Dreimal täglich lud der LCH zu Diskussionen ein, welche um das «Manifest für ein leistungsfähiges Bildungswesen» kreisten. Zentralpräsident Beat W. Zemp, Zentralsekretär Urs Schildknecht und Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle, fanden dabei ein überaus interessantes und debattierfreudiges Publikum.

Die Wände des Diskussionsforums luden zum Beschreiben ein und auch da blieben pointierte Aussagen zurück. «Das Kerngeschäft ist Kinder unterrichten – zu beachten in Lehrerbildung – zu beachten in Lehreralltag!» hiess es beispielsweise. Oder: «Die Politik stösst sich nicht allzu sehr an hohen Managerlöhnen – wie wär's mit höheren Lehrerlöhnen?» Und schliesslich: «Jede Gesellschaft verdient ihre Schule. Wollen wir eine gute Gesellschaft sein?»

Heinz Weber



Debattierfreudiges Publikum an den LCH-Diskussionsrunden.